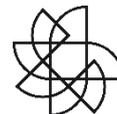


## Erklärung der 14. Diözesanversammlung des Bistums Limburg



Die Diözesanversammlung des Bistums Limburg hat sich mit dem Themenschwerpunkt Ehrenamt und Engagement beschäftigt. Im Rahmen dieser Beratungen sehen wir die folgenden Aspekte für die Weiterentwicklung dieses Themas als dringend und wichtig an:

- Wir benötigen Standards für die Ehrenamtsarbeit im Bistum; darin muss unter anderem geklärt sein:
  - Talente, Charismen und Kompetenzen der Ehrenamtlichen werden in den Mittelpunkt des Ehrenamtes gestellt und abgerufen.
  - Eigenverantwortliches Handeln der Ehrenamtlichen.
  - Verantwortlichkeiten im Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt.
  - Zugänge zur Infrastruktur & organisatorischer Unterstützung (z.B. Schlüssel, Räume, Kopien, finanzielle Mittel, digitale Zugänge).
  - Möglichkeiten und Voraussetzungen für Qualifizierungen und Fortbildungen: spezifische Fortbildungen, damit Ehrenamtliche ihre Aufgaben qualitativ durchführen können und Fortbildungen für die persönliche Entwicklung. Diese sollten unterschiedliche Zugangswege ermöglichen.
  - Wertschätzung (und eine Verständigung darüber, was damit gemeint ist).
- Wir brauchen Veranstaltungen und Aktionen, um sichtbar zu werden, unser Profil transparent darzustellen und Möglichkeiten von Engagement und Mitarbeit zu zeigen. Dazu gehören auch Angebote für ein Engagement zum Ausprobieren (auf Zeit).
- Wir brauchen Strukturen und Haltungen, die offen sind für Menschen, die (noch) nicht in unseren Kreisen aktiv sind, und für neue Ideen. Dazu gehört auch, Vertrauen, Zulassen können und Wirksamkeitserfahrungen von Engagierten zu ermöglichen.  
Dabei braucht es auch Vernetzung mit anderen Akteuren innerhalb und außerhalb unserer üblichen Kreise.
- Wir hoffen auf Menschen, die mit Spaß bei der Sache sind, und müssen dafür sorgen, dass sie diesen Spaß nicht verlieren.

In Bezug auf die synodalen Gremien sehen wir die folgenden Aspekte als notwendig an, um diese Aufgaben zukunftsfähig und attraktiv zu gestalten:

- Die eigene Arbeit muss als wirksam erfahren werden.
- Kommunikation und Transparenz als wertvolles Gut gemeinschaftlichen Arbeitens muss im Fokus stehen.
- Persönliche Begleitung und Qualifizierung der Engagierten als Ausdruck der Wertschätzung und Unterstützung.
- Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten auch im Hinblick auf Dauer und Umfang.
- Es müssen moderne Arbeitsformen ermöglicht werden.

Montabaur, 18.03.2023